

Gründerreport der IHK Saarland für die Jahre 2013 - 2017

Vorgehensweise

Der vorliegende Gründerreport der IHK Saarland beruht auf der Gewerbeanzeigenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie des statistischen Amtes des Saarlandes. Gemäß § 14 der GewO muss jeder, der ein Gewerbe ausüben oder die Ausübung eines Gewerbes beenden möchte, dies bei der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen hiervon sind u.a. Tätigkeiten in den Freien Berufen sowie Betriebe mit reiner Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft). Die Gewerbeanzeigenstatistik kann folglich nie den gesamten Umfang aller Existenzgründungen und Liquidationen abbilden, sondern bezieht sich vornehmlich auf die Bereiche Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk.

Unabhängig davon ist eine ausschließliche Betrachtung der Gewerbean- und -abmeldungen per se nicht aussagekräftig, da in der Gewerbeanzeigenstatistik auch nicht gründungs- bzw. liquidationsrelevante Fälle erfasst werden. Hierzu zählen beispielsweise Standortverlagerungen, Wechsel der Rechtsform oder Nebenerwerbsgründungen. Aber auch "unechte" Gründungen, etwa Gewerbeanmeldungen, die nur vor dem Hintergrund getätigt werden, günstige Einkaufskonditionen für den Privatbereich zu erhalten ("Metroschein"), fallen hierunter.¹

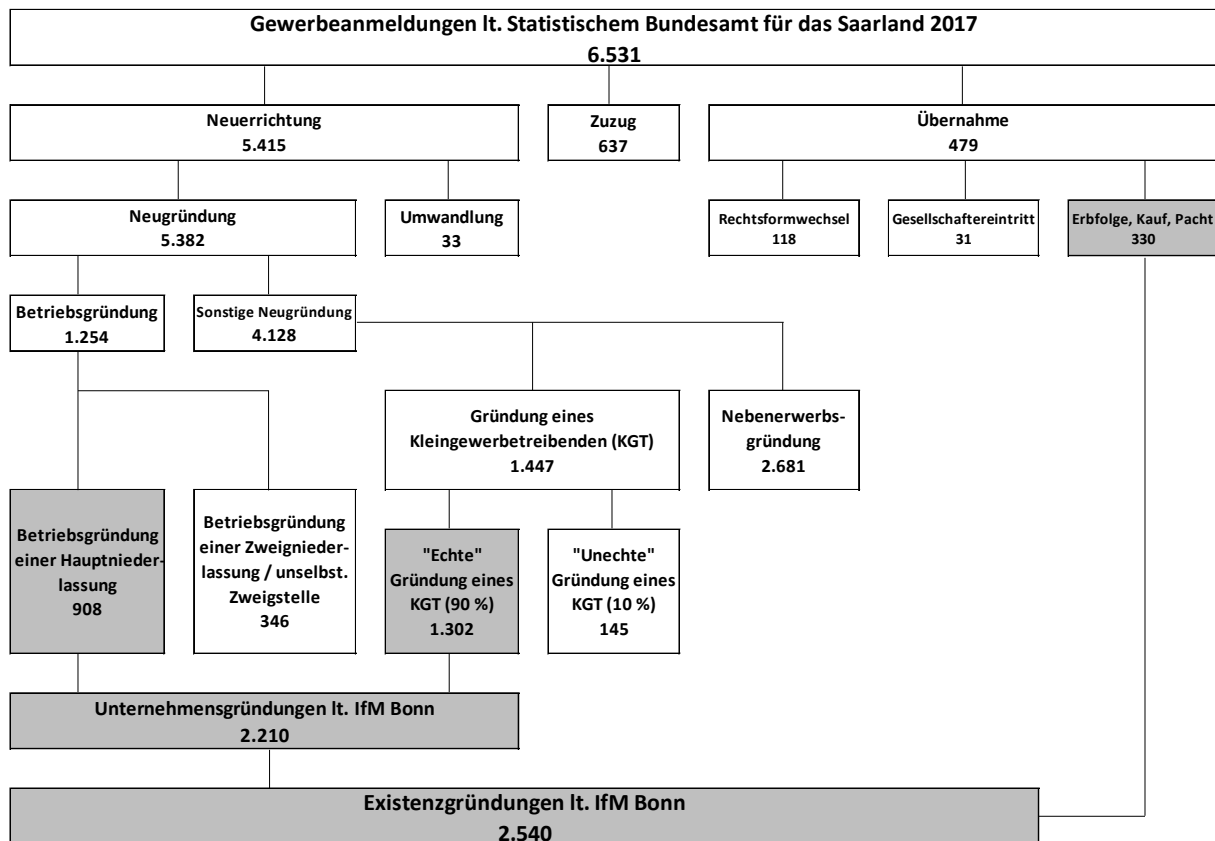
Um dem gerecht zu werden, legen wir in den nachfolgenden Ausführungen die Systematik des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zugrunde.² Abbildung 1 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmens- und Existenzgründungen für das Saarland im Jahr 2017.³

¹ Vgl.: Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

² Vgl. (auch zu den nachfolgenden Ausführungen): Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

³ Gemäß Schätzung des IfM Bonn beträgt der Anteil der "unechten" Gründungen durch Kleingewerbetreibende 10 %.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Gewerbeanmeldungen, Unternehmensgründungen und Existenzgründungen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

Zu den Unternehmensgründungen zählen 908 Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen (wirtschaftlich bedeutsame Betriebsgründungen). Hierunter fallen sämtliche Gründungen von Hauptniederlassungen, die durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person vorgenommen wurden. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.⁴ Darüber hinaus zählen 1.302 Betriebsgründungen von Kleingewerbetreibenden (90 % der Fälle) als "echte" Gründungen ebenfalls zu den Unternehmensgründungen.

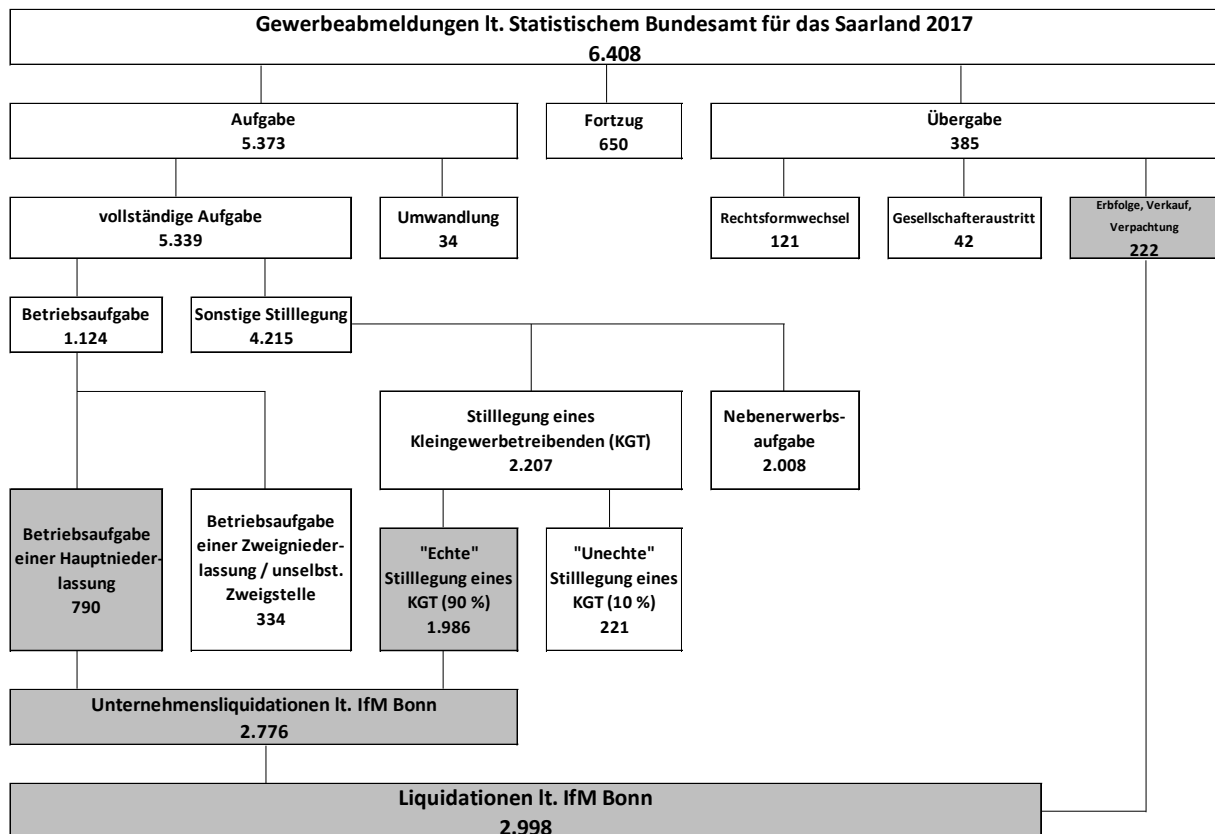
Zu den Existenzgründungen zählen neben den Unternehmensgründungen noch die Übernahmen von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf und Pacht. Somit wird deutlich, dass es sich nur noch bei knapp 38,9 % (Vorjahr: 39,3 %) der Gewerbeanmeldungen um eine Existenzgründung gemäß der Berechnungsmethode des IfM Bonn handelt. Erfreulich ist dabei, dass trotz Rückgang der Existenzgründungen von 2.639 im Jahr 2016 auf 2.540 im Jahr 2017, die Zahl der Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen entgegen dem Trend wieder gestiegen ist (von 858 in 2016 auf 908 in 2017).

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigen, Fachserie 2 Reihe 5, Juni 2012, Wiesbaden 2012.

Bei mehr als jeder dritten Existenzgründung handelte es sich somit um die Betriebsgründung einer Hauptniederlassung.

Abbildung 2 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmensliquidationen und Liquidationen für das Saarland im Jahr 2016. Hier gilt die Berechnungsmethode auf Basis der Gewerbeabmeldungen analog.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gewerbeabmeldungen, Unternehmensliquidationen und Liquidationen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

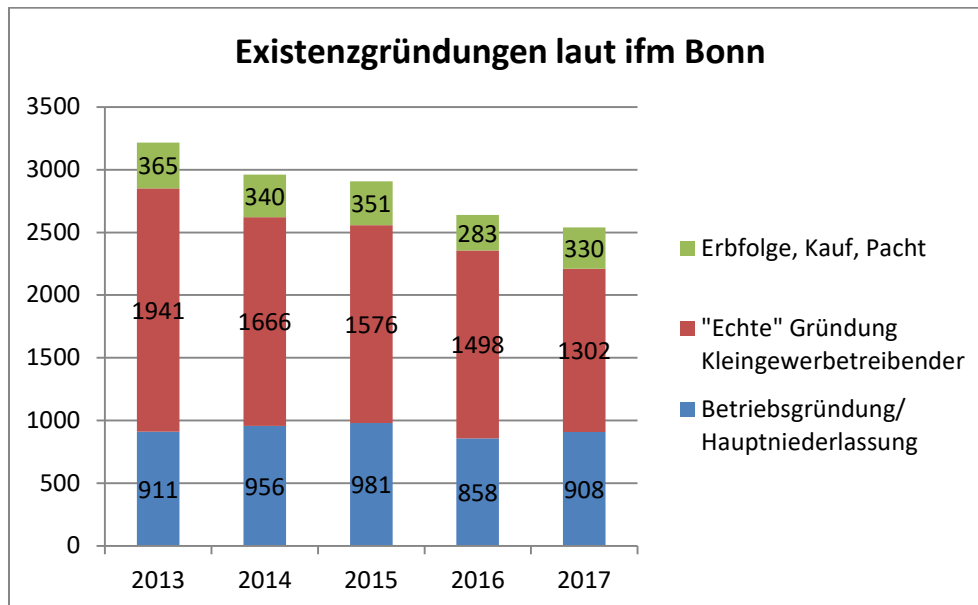
Im Vergleich zum Vorjahr (+144) ist der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2017 leicht zurückgegangen (+123). Demgegenüber hat sich die negative Entwicklung des Gründungssaldos (Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen) der vergangenen Jahre auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Die Anzahl der liquidierten Unternehmen überstieg um 458 die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen und war damit erneut höher als im Vorjahr (411).

In diesem Zusammenhang und auch in den späteren Ausführungen muss allerdings beachtet werden, dass es sich bei den Angaben in der Gewerbeanzeige immer nur um eine Momentaufnahme handelt. So kann es beispielsweise durchaus sein, dass ein zunächst als Nebenerwerb angemeldeter Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt doch größere wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und dann als Existenzgründung anzusehen wäre.

Rückgang an Existenzgründungen hält nach wie vor an

Seit nunmehr acht Jahren hat die Zahl der Existenzgründungen im Saarland kontinuierlich abgenommen. Im zurückliegenden Jahr suchten nur noch 2.540 Gründer den Weg in die hauptberufliche Selbstständigkeit (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der Existenzgründungen von 2013 bis 2017



Mit knapp 3,8 % (bundesweit 1,2 %) fiel der Rückgang der Existenzgründungen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich niedriger aus als der Rückgang in Höhe von knapp 9,3 % im Vergleich der Jahre 2016 zu 2015.

Dennoch führte die weiterhin gute Arbeitsmarktlage auch im Jahr 2017 wieder zu einem geringeren Gründungsinteresse. Viele qualifizierte Fachkräfte schlagen lieber den sicheren Weg einer gut dotierten Festanstellung ein anstatt sich den Risiken einer Unternehmensgründung auszusetzen.

Erfreulich: Mehr Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen

Während bundesweit die Zahl der Betriebsgründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen) nur leicht zunahm (90.151 in 2017 gegenüber 89.768 in 2016), konnte hier im Saarland ein deutlicher Anstieg in Höhe von 5,8 % verzeichnet werden. Deren Anteil an den Existenzgründungen liegt mit 35,7 % über dem Wert der vergangenen Jahre. Demgegenüber sank die Zahl der "echten" Gründungen Kleingewerbetreibender auf 51,3 % (Vorjahr: 56,8 %). Die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) konnten gegenüber dem Vorjahr wieder zulegen. 330 Gründer (knapp 17 % mehr als in 2016) entschieden sich für diese Form der Existenzgründung. Mit aktuell 13 % hat ihr Anteil an den Existenzgründungen den höchsten Wert der letzten fünf Jahre erreicht.

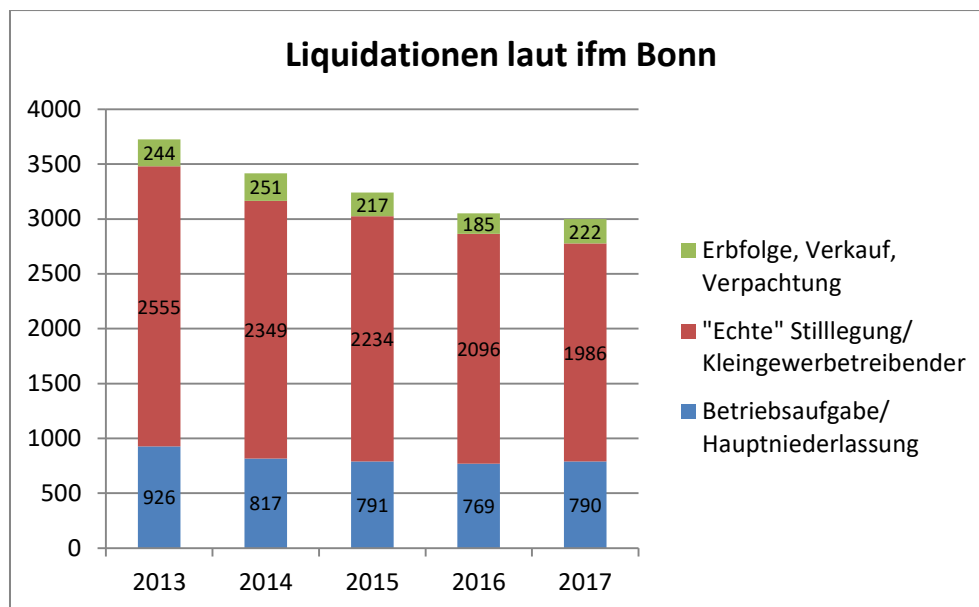
Mehr Stellungnahmen zum Gründungszuschuss

Während die Zahl der mit dem Gründungszuschuss geförderten Gründungen im vergangenen Jahr bundesweit um 4,1 % abgenommen hat, war im Saarland ein Zuwachs von 5,6 % zu beobachten. 304 Gründerinnen und Gründern im Saarland wurde diese Leistung im Jahr 2017 gewährt (Vorjahr: 288). Dieser Trend schlug sich auch in der Zahl der von der IHK Saarland abgegebenen Stellungnahmen zu diesem Förderinstrument nieder. 55 Gründungsinteressierte wählten die IHK Saarland als fachkundige Stelle, um ihr Gründungsvorhaben begutachten zu lassen. Dies entspricht einem Zuwachs von 14,6 %.

Liquidationen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2017 ist die Zahl der Liquidationen erneut zurückgegangen. Mit 1,7 % (bundesweit 3,7 %) fiel dieser Rückgang allerdings deutlich niedriger aus als im Vorjahr mit 5,9 % (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung der Liquidationen von 2013 bis 2017



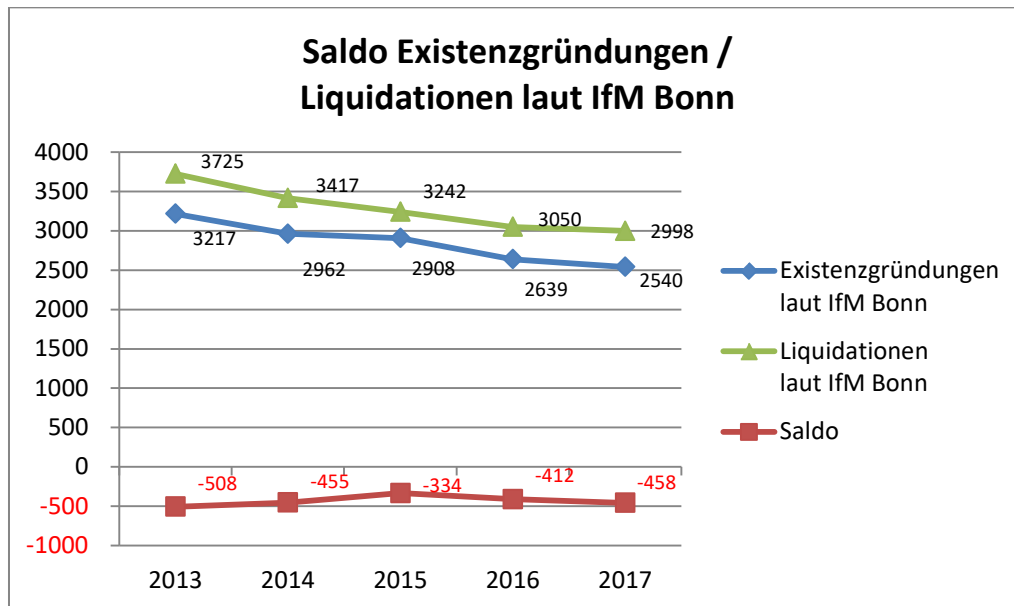
Während im Betrachtungszeitraum 2016/2015 bei den Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen mit knapp 2,8 % noch ein Rückgang zu verzeichnen war, haben diese in der aktuellen Betrachtungsperiode wieder um 2,7 % zugenommen. Ein deutlicher Zuwachs in Höhe von 20 % konnte bei den Betriebsübergaben durch Erbfolge, Verkauf und Verpachtung verzeichnet werden.

Negativer Gründungssaldo – Die Schere bleibt geöffnet

Zur Bewertung der Gründungsdynamik dient der Gründungssaldo als Differenz aus der Zahl der Existenzgründungen und der Zahl der Liquidationen. Im Saarland ist seit 2010 ein negativer Gründungssaldo festzustellen, d.h. es sind mehr Unternehmen

aus dem Markt ausgeschieden als neu gegründet worden. Im Jahr 2017 überstieg die Zahl der Liquidationen die Zahl der Existenzgründungen um 458 (Vorjahr: 412).

Abbildung 5: Entwicklung des Gründungssaldos von 2013 bis 2017



Betrachtet man die hiervon am stärksten betroffenen Branchen, so fanden gemäß der in der Gewerbeanzeigenstatistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige im Zeitraum 2013 bis 2017 die meisten Existenzgründungen und Liquidationen in den Bereichen

- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- Gastgewerbe
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen⁵
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

statt. Während in den Jahren 2013 bis 2016 die Branchen Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz bzw. Gastgewerbe sowohl bei den Existenzgründungen als auch bei den Liquidationen Platz 1 bzw. Platz 2 belegten, wurden in 2017 erstmals mehr Existenzgründungen im Gastgewerbe als im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz gezählt. Die restlichen o.g. Branchen wechselten sich auf den Plätzen 3 bis 5 untereinander ab.

Die folgenden Abbildungen 6 bis 10 verdeutlichen die Entwicklung der Gründungssaldi in den oben genannten Branchen.

⁵ Die Gewerbeanzeigenstatistik weist die Daten für die Wirtschaftszweige des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) nur in Summe aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Bereich der sonstigen Dienstleistungen – hierzu zählen beispielsweise auch Friseur- und Kosmetiksalons - den überwiegenden Anteil ausmacht.

Abbildung 6: Entwicklung des Gründungssaldos in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

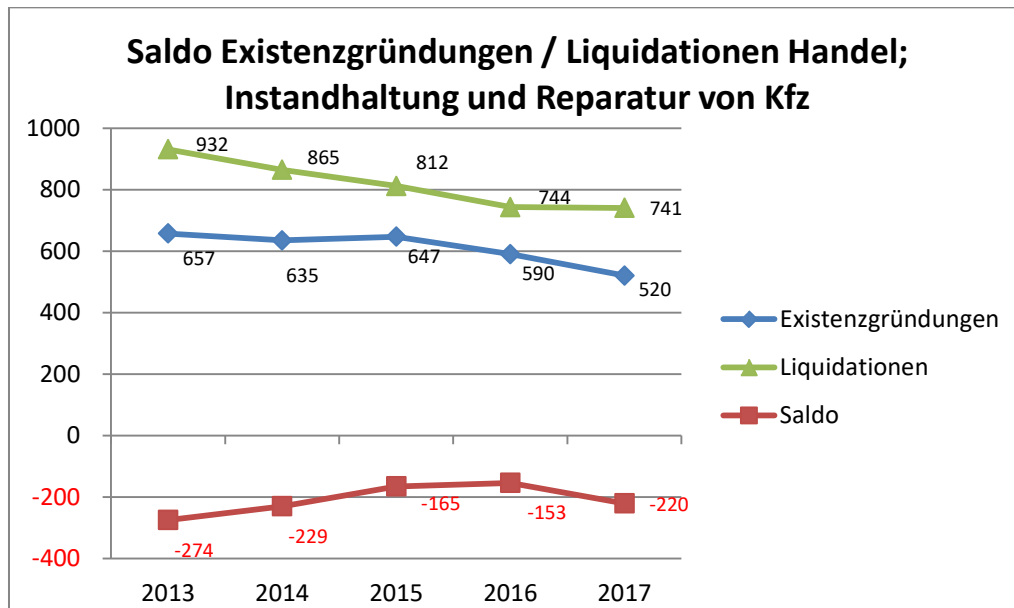


Abbildung 7: Entwicklung des Gründungssaldos im Gastgewerbe

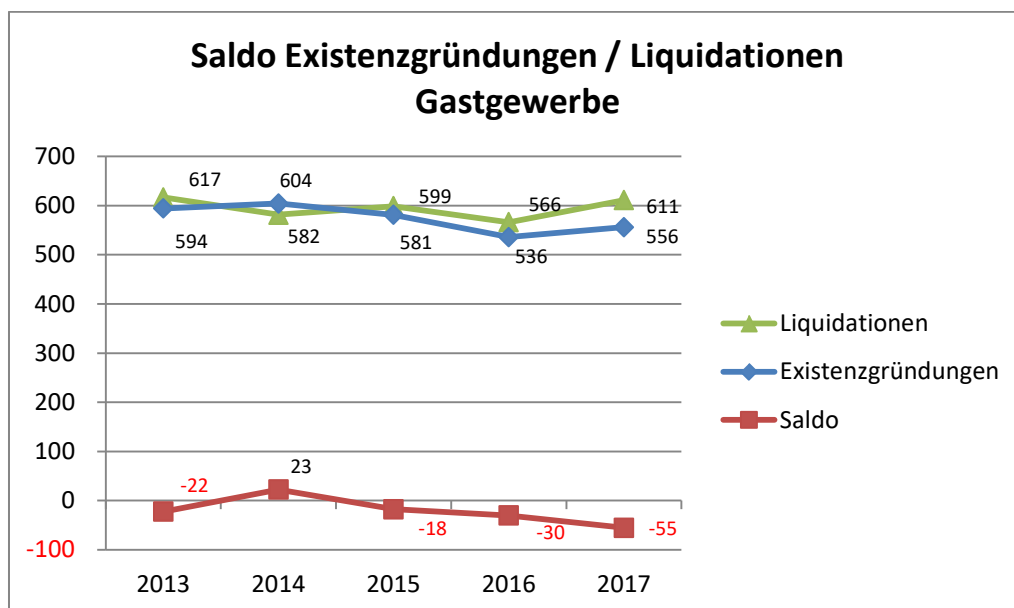


Abbildung 8: Entwicklung des Gründungssaldos im Baugewerbe

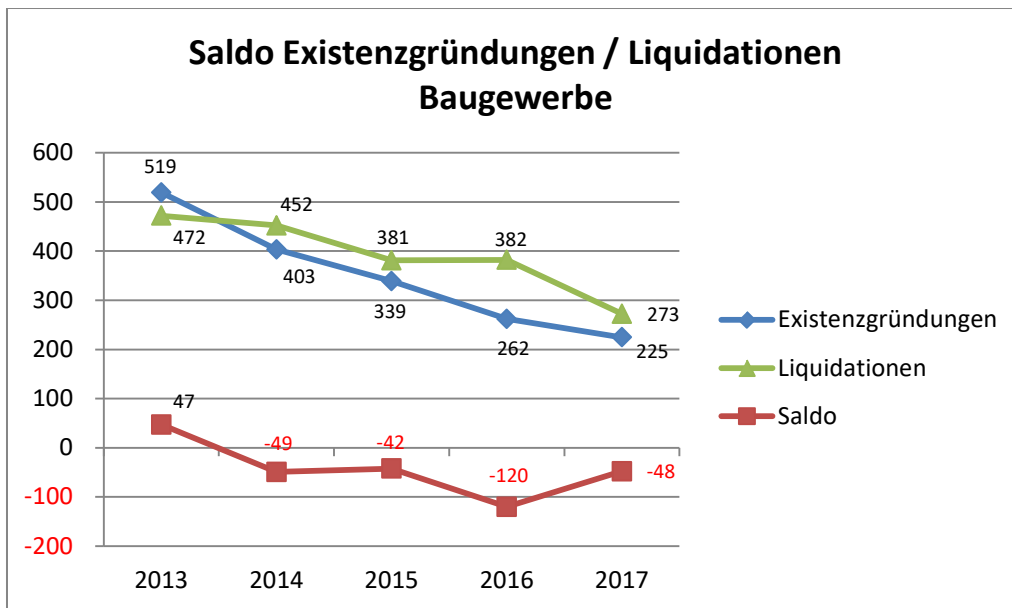


Abbildung 9: Entwicklung des Gründungssaldos bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

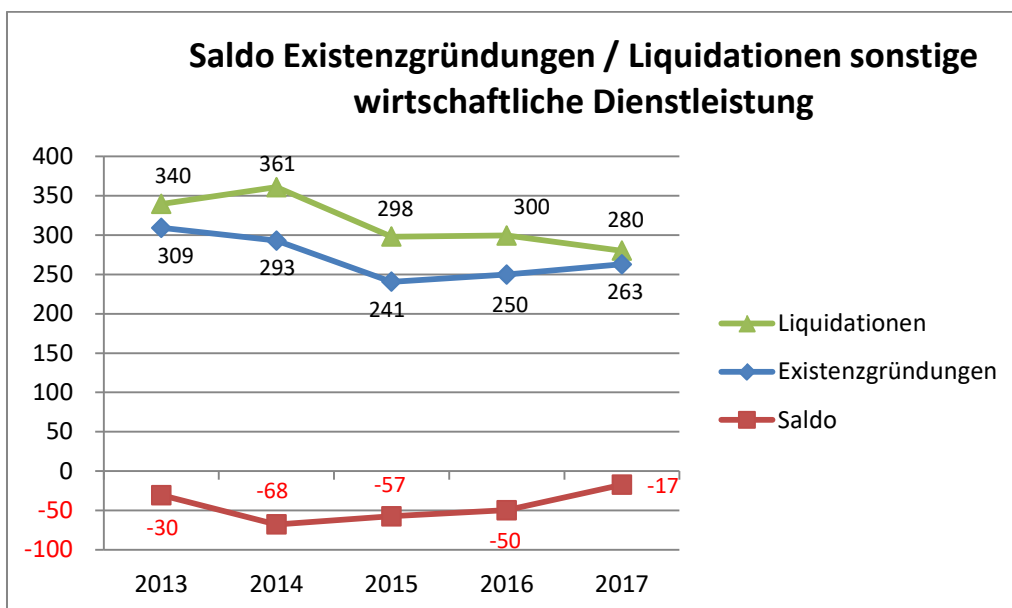
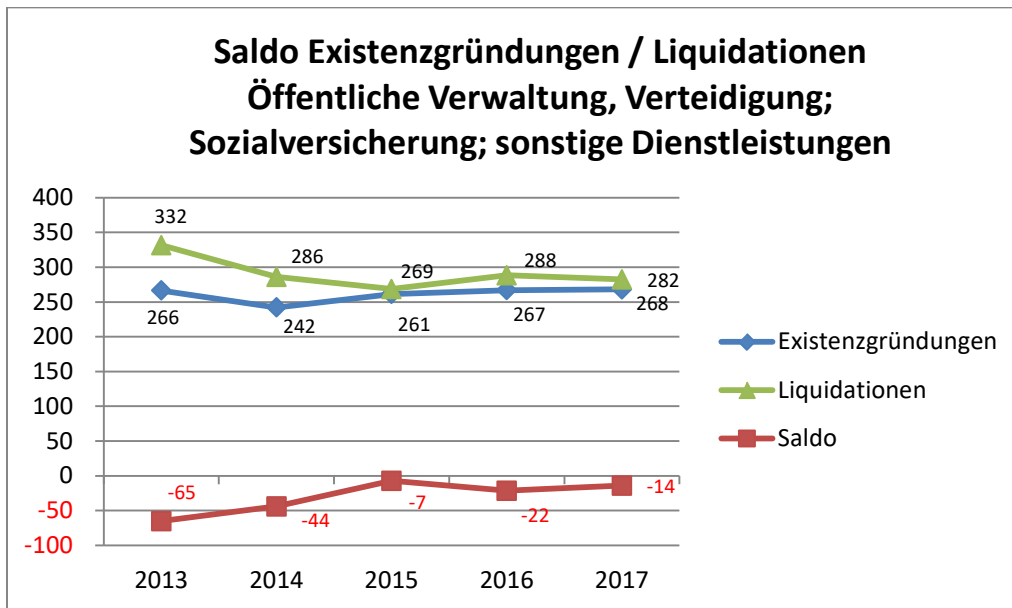


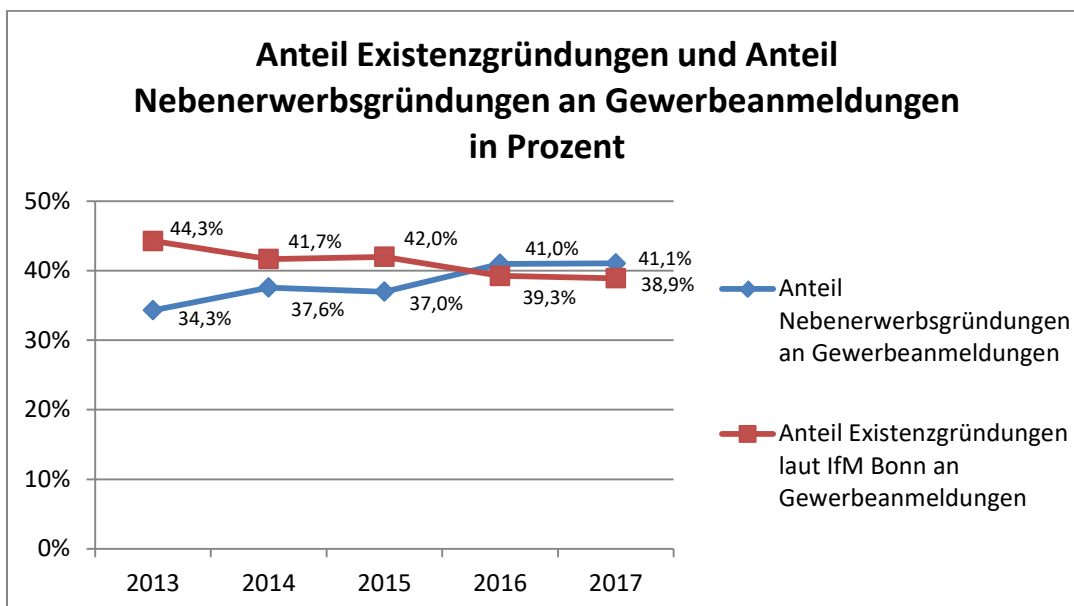
Abbildung 10: Entwicklung des Gründungssaldos im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; sonstige Dienstleistungen



Nebenerwerbsgründungen auf konstantem Niveau

Abbildung 11 vergleicht die prozentualen Anteile der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen mit den prozentualen Anteilen der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeabmeldungen.

Abbildung 11: Anteil Existenzgründungen an Gewerbeanmeldungen und Anteil Nebenerwerbsgründungen an Gewerbeabmeldungen



Wie schon im Vorjahr lag auch im Jahr 2017 der Anteil der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen über dem Anteil der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen. Den höchsten Anteil der Nebenerwerbsgründungen macht mit 30 % der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz aus, gefolgt vom

Dienstleistungssektor, der in den Bereichen "sonstige Dienstleistungen", "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" und "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" jeweils 10 bis 13 % der Nebenerwerbsgründungen abdeckt.

Auch wenn die Nebenerwerbsgründungen gemäß der Systematik des IfM Bonn nicht zu den Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Ihr hoher Anteil an den Gewerbeanmeldungen zeigt, dass ein Angestelltenverhältnis kein Hinderungsgrund für den Weg in die Selbstständigkeit ist. Laut Berechnungen auf Basis der Daten des Mannheimer Gründungspanels kann sogar davon ausgegangen werden, dass es sich bei vielen Gründungen im Nebenerwerb um eine gezielte Markteintrittsstrategie handelt.⁶ Desweiteren ist der Anteil sogenannter Chancengründungen bei den Nebenerwerbsunternehmern relativ hoch. Diese werden mit dem Ziel gegründet, eine konkrete Geschäfts- oder Produktidee zu verwirklichen. Insbesondere trifft dies auf Wissenschaftlergründungen zu. Bei mehr als der Hälfte der Nebenerwerbsgründungen mit wissenschaftlichem Hintergrund steht die Verfolgung einer konkreten Geschäftsidee im Vordergrund.⁷

⁶ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 3.

⁷ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 5.